



## **Gesellschaft Berliner Schloss e.V.**

Köpenicker Str. 36 – 12683 Berlin

Telefon: 030 / 8970064

Telefax: 030 / 51737578

Mobil: 0151 / 26885752

Internet: [www.berliner-stadtschloss.de](http://www.berliner-stadtschloss.de)

E-mail: [info@berliner-stadtschloss.de](mailto:info@berliner-stadtschloss.de)

Vorsitzender: MR aD Klaus Jürgen Velke

# Das Berliner Schloss muss kommen!

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,  
sehr geehrter Herr Abgeordneter,

wie arm muss ein Land sein, das seine Kulturgüter nur noch unter dem Kostenaspekt bewertet.

Vor dem Hintergrund des mit dem Berliner Schloss beabsichtigten Nutzungskonzeptes mit seinem hohen Anspruch der Kultur- und Wissensvermittlung dreier bedeutender Institutionen kann man diese erneut aufgeflamnte Debatte nur noch Kopf schüttelnd zur Kenntnis nehmen.

Natürlich sehen auch wir die Verschuldenssituation der öffentlichen Haushalte. Nicht gerechtfertigt sind Überlegungen der Haushaltskonsolidierung, wenn ein Bauprojekt in Form einer öffentlichen Investition ein return of invest verspricht. Letzteres ist bei einem Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt-Forum zweifellos der Fall, wie die nachfolgenden Ausführungen belegen.

**Die Aussage, dass das Schloss nur kostet, ist ein allzu beliebtes Argument der Gegner eines Wiederaufbaus des Berliner Schlosses.**

Gehen wir die Zahlen nüchtern an, so ergibt sich wie unsinnig diese vorgeschobene Kostenargumentation ist.

Von den geplanten 552 Mio. Euro Bau- und Ausstattungskosten sind allein 104,88 Mio. Euro **Mehrwertsteuer abzurechnen**, die dem Staatshaushalt unmittelbar nach Auftragsvergabe und –erfüllung wieder zurückfließen.

Durch die **Aufgabe des Standortes Dahlem** entfallen für die Museen außereuropäischer Kunst erhebliche Sanierungskosten. Diese **Sanierungskosten** wurden schon vor Jahren m.E. mit 100 Mio. Euro kalkuliert und nicht geplant, weil die Entscheidung für den Bau des Berliner Schlosses eng mit dem Umzug dieser Museen verknüpft war.

Einnahmen in Millionenhöhe entstehen durch die eventuelle **Verwertung der Liegenschaft in Dahlem** - gehobene Lage!

Weiter will der Förderverein Berliner Schloss 80 Mio. Euro für die Rekonstruktion der Fassaden als **Spenden** werben.

Gehen wir auf den **Arbeitsmarkt**, der bei diesem Projekt über mehrere Jahre in einem nicht geringen Umfang in Berlin und Brandenburg in die Hunderte gehende Arbeitsplätze während der Bauphase und viele Arbeitsplätze auch auf Dauer im Betrieb des Gebäudes sichert. Dieses bringt wiederum Lohn- und Einkommensteuer neben anderen Steuern als Einnahmen.

Betrachten wir den **Tourismus** werden laut Verkehrskonzept Museumsinsel des Berliner Senats, **täglich allein 5000 Besucher für das Humboldt-Forum** erwartet. Es dürften wohl viele Touristen aus dem In- und Ausland dabei sein, die Berlin allein wegen seinem rekonstruierten Schloss und seinem Nutzungskonzept ein weiteres Mal besuchen. Ich betone täglich! Hat man mal kalkuliert, wie viel zusätzliche Einnahmen in Gastronomie, Hotelgewerbe, Souvenirshops und vielem mehr hier dem Bundes- und Landeshaushalt zufließen? Allein bei einer täglichen Ausgabe von 100 Euro pro Besucher entsteht ein Mehrwertsteueraufkommen von 34,675 Mio. Euro/Jahr (Beispiel: 5000 Besucher x 365 Tage x 100 Euro = 182,5 Mio Euro/Jahr x 19 %) - ohne Berücksichtigung anderer Steuereinnahmen.

Wie stark das Berliner Schloss angenommen wird, hängt allerdings von einer interessanten äußeren und inneren Rekonstruktion und seinem Nutzungskonzept ab. Beides muss die Besucher gleichermaßen begeistern. Die Gesellschaft Berliner Schloss schließt sich in diesem Zusammenhang vollumfänglich den Forderungen von ICOMOS (**Weltkulturerbe**) und des Denkmalschutzes an, die ihre Empfehlungen zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses den Verantwortlichen bereits ins Stammbuch geschrieben haben.

Sicher wird das Berliner Schloss als Humboldt Forum auch **Betriebskosten** verursachen, aber auch hier gilt, der Großteil dieser Betriebskosten besteht bereits über die Museen außereuropäischer Kultur und wird nur in das Humboldt-Forum verlagert.

Betrachtet man den Wiederaufbau des Berliner Schlosses unter einer **gesamtwirtschaftlichen Kosten-Nutzenanalyse** dann kommt man eben - über die haushaltsmäßig veranschlagten Kosten hinaus - auch auf die Sie als Abgeordnete interessierenden direkten und indirekten Einnahmefekte oder einfach formuliert auf ein "return of invest". Eine Erkenntnis die bereits in früheren Jahrhunderten Anlass zum Bau solcher repräsentativen Gebäude mit kultureller Nutzung waren.

Es gibt genügend staatliche Bauvorhaben, die einer rein öffentlichen Dienstleistung verfügbar, bei denen allerdings keinerlei Einnahmen zu verzeichnen sind und über deren Notwendigkeit man sicher streiten kann. Es ist erstaunlich, wie wenig darüber diskutiert wird.

Das Berliner Schloss muss kommen und sei es auch nur der Tatsache geschuldet, dass der **Wiederaufbau des Berliner Schlosses unter dem Einnahmeaspekt gerechtfertigt** ist.

Schön wäre es, wenn das Berliner Schloss auch unter kulturellem Aspekt seinen Wiederaufbau rechtfertigt. Wir sind davon überzeugt und bedauern die aktuelle Diskussion umso mehr!

Berlin, den 17. Oktober 2009



Klaus Jürgen Velke